Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 39

Rubrik: Die Glosse der Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dichter in Not

Als ich das Gedicht «Pfludersommer» fertig hatte, ward es schön. — Worauf ich ein Gedicht «Hitziger Vers» von mir gab, das in eine abgekühlte Periode hineinkam. Da habe ich ein Allwettergedicht gemacht. Max Randstein.

Kaum bemerkst du die Idee im Keime,
Ist das Wetter anders als es war,
Und zum Teufel sind die schönsten Reime, —
Dass kein Dichterhirn das liebt, ist klar.

Scheinbar kriselts auch schon in den Himmeln.
Ob die Stadt uns Regenschirme borgt?
Denn wir fangen nächstens an zu schimmeln,
Wenn man uns nicht bald ein Dach besorgt.

Ja, der Staat muss Regenmäntel kaufen!
Hoffen wir, dass er Verständnis zeigt — —
Ob die kleinen Fische wohl ersaufen,
Wenn der Zürichsee noch weitersteigt?

Jeder wird's dem Petrus bald verübeln:
Denn erst hockt er an der Dauerspritze,
Giesst acht lange Wochen wie aus Kübeln,
Dann gibt's plötzlich grosse Höllenhitze.

Um zum nächsten Liegestuhl zu laufen,
Schwitzt man, haltlos wie ein Weissmehlbrei.
Möchte immerzu den See aussaufen, —
Pflasterhitze reicht für Spiegelei.

Beim Versuch, sich Kühlung zuzufächern,
Zeugt man höchstens eine Art von Föhn.
Ziegel schmelzen nächstens auf den Dächern;
Ach, wie ist's im Zuchthaus kühl und schön!

Die Glosse der Woche

Lieber Nebelspalter!

Als eifriger Leser und guter Freund teile ich Dir mit, dass mich der Wunder gekitzelt hat über die viele Schreiberei über die Manöver, Defilee usw. der 6. Division. Ich habe alle Berichte und Mitteilungen aus meinem Leibblatt ausgeschnitten und zu einem Streifen von einspaltigem Text zusammengeklebt und bin auf die respektable Länge von 12,75 m gekommen. A. O.

Der Witz der Woche

Brief des Völkerbundspräsidenten an die kriegsführenden Staaten in Südamerika.

Wörtlich:

Ich hoffe, dass die Regierungen von Bolivien und Paraguay Ihnen innert kürzester Frist zuhanden meiner Kollegen im Völkerbundsrat und der übrigen Mitglieder des Völkerbundes die Massnahmen bekanntgeben werden, welche sie zu ergreifen gedenken, um einer für den Frieden gefährlichen Situation ein Ende zu bereiten. Obwohl ich nicht daran zweifeln kann, dass die Verpflichtungen der Völkerbundssatzung über die friedliche Regelung innegehalten werden, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie den beiden Regierungen meine Hoffnung aussprächen, nächstens beruhigende Informationen zu erhalten, und hinzufügten, ich hielte es für meine Pflicht, als amtierender Ratspräsident sie daran zu erinnern, dass sie sich feierlich zur Beachtung ihrer Obliegenheiten als Völkerbundsmitglieder verpflichtet haben.

Und die Antwort der Regierungen:

La Paz. ... mit Hilfe von Flugzeugen gelungen, die Angreifer zurückzuschlagen. Bald darauf unternahmen die Paraguayaner jedoch einen neuen Angriff, diesmal mit Geschützen und Maschinengewehren ausgerüstet. Auch griffen jetzt paraguayanische Flugzeuge in das Gefecht ein. Die Kämpfe dauern, wie erklärt wird, zurzeit noch an.

Kantönli-Geistiges

Helft uns diese Rubrik füllen! Honorar für jeden Beitrag ein kleines Fässchen Landwein, zirka 4 Liter (vier, nicht vierhundert) in säurefreier Dauerform. Geprägt von der Eidg. Münze in Bern.

Amtsblatt von Obwalden:

Das Baden darf nur in anständiger Kleidung erfolgen. Jedes Aufhalten im Freien und in Wirtschaften oder sonst der Oeffentlichkeit zugänglichen Orten in nacktem Zustande oder die Sittlichkeit und den Anstand verletzenden Bekleidung ist verboten.
Sarnen, den 25. August 1932.
Namens des Gemeinderates:
Die ad hoc bestellte Kommission.

Als ob wir Obwaldner die Gewohnheit hätten, nackt in den Wirtshäusern herumzusitzen! K. K.

Das
wirklich gute Essen
in Zürich Rathausquai 24
im Zunfthaus zur Saffran
Lunch und Dîner Fr. 4.50
ohne erste Platte Fr. 3.60
Erstklassige Spezialitätenküche. Touristenproviant
5 Min. ab Bahnhof mit Tram 3 oder 4, direkt bei Haltestelle Rathaus.
AUTOPARK schräg gegenüber. (Gemüsebrücke)
Karl Seiler, Traiteur.

Laut Rapport der schwyzerischen Kantonskanzlei wurden im letzten Jahre in Schwyz etwas über tausend Wirtschaftspatente ausgestellt. Rund 18—20 erwachsene Männer fallen also durchschnittlich ins «Ressort» eines jeden Wirtes. — Einen «Geist»-reichern Kanton gibt's nicht. ...uh!

Ist es wahr, dass sich in Winterthur ein Komitee zur Bekämpfung der Ueberfremdung konstituiert hat — weil sich daselbst einige Zürcher niedergelassen haben sollen? Sa...as

Der verlängerte Amtsschimmel

Ein Metzger aus Basel wollte fünfzehn Laib Fleischkäse, die ihm beim Backen zusammengefallen waren, den ausgesteuerten Erwerbslosen von Weil zuhalten. Nachdem er drei Instanzen wegen Erteilung der Genehmigung zur Einfuhr des Fleischkäses durchlaufen hatte, wurde ihm von einem Beamten des Hauptzollamtes in Lörrach erklärt, in diesem Fall müsse er ein Gesuch an das Ministerium in Karlsruhe einreichen.

— Woran man die Preisfrage knüpfen könnte: Was ist schlimmer? Ein leerer Magen oder ein leerer Kopf?

Witz-Witz

Beim Central in Zürich steht eine Bauersfrau und fragt den diensttuenden Polizisten: «Ich sött a d'Schaffhuserstrass. Weles Tram muesi da näh?» Polizist: «Gönd Sie det uf das Inseli dure und nämed Sie 's drüe-